



## Erfahrungsbericht 2016

## **Erfahrungsbericht oneworld 2016**

Verfasser: Carsten Gebauer, Susanne Heyd, Markus Pütz, Jörg Reelfs, Kerstin, Katrin Zimmer  
Bildautoren: Carsten Gebauer, Susanne Heyd, Jörg Reelfs, Kerstin Rüttgerodtt, Katrin Zimmer  
Gestaltung: Susanne Heyd, Heidi Zimmermann  
Druck: Hundt Druck GmbH

Ein Gemeinschaftsprojekt von



## 1. Einleitung

Unser Motto:

- **Brücken schlagen • Begegnung der Vielfalt schaffen •**
- **Für Verständnis werben • Verständigung befördern •**
- **Gemeinsamkeit finden • Gemeinsames schaffen •**

führte uns als roter Faden 2016 durch ein sehr ereignisreiches Jahr:

### **Von Januar bis April...**

...wurden im engen Austausch mit der Abteilung Jugendpflege und dem Gebäudemanagement der Stadt Bonn die Umbaumaßnahmen der Räumlichkeiten des oneworld cafés im Hansa-Haus geplant und realisiert. Dabei wurden Ideen und Wünsche der Jugendlichen sowie fachliche Anforderungen zur Gestaltung, Inneneinrichtung und Ausstattung des zukünftigen Cafés mit einbezogen. Zeitgleich galt es, auch die Konzeption weiterzuentwickeln und den pädagogischen Alltag im Café zu planen.

Planungsunsicherheiten bestanden am Anfang des Jahres noch über den Fortbestand von oneworld mobil, da mit der Aufnahme des Cafébetriebs die Förderung der mobilen Arbeit eingestellt werden sollte. Nicht zuletzt auf Betreiben der Kommunalpolitik konnte erfreulicherweise erreicht werden, dass für oneworld mobil eine Förderung im Umfang einer Vollzeitstelle ab dem Jahr 2017 im Bereich Bad Godesberg beschlossen wurde. Dank der großzügigen Unterstützung durch die Stiftung der VR-Bank konnte für eine Übergangszeit von sieben Monaten eine halbe Stelle für das Mobil spendenfinanziert sichergestellt gestellt werden. Mit der Jugendpflege war außerdem komplikationslos die Festlegung möglich, dass die halbe Stelle, die mit der Caféeöffnung für die sog. Umfeldarbeit vorgesehen war, bis zum Beginn der nächsten Finanzierungsphase mit dem oneworld mobil geleistet werden konnte.

Insofern konnten die konzeptionellen Weiterentwicklungen auf Grundlage des seitens des Projektes für die Bad Godesberger Jugendlichen angestrebten integrierten Ansatzes offener und mobiler Jugendarbeit frühzeitig vorgenommen werden. Hierbei beförderte die neu verabschiedete "Rahmenkonzeption für die offene Jugendarbeit in Bonn" die Überlegungen und die intern notwendigen Abstimmungsprozesse für die beiden Angebote zur integrierten Arbeit des Projektes.

### **Im Mai...**

...fand unser Projektteam mit Herrn Carsten Gebauer Verstärkung, der zukünftig hauptsächlich im Café arbeiten würde. Mit seinem Eintritt und dem Wechsel von Frau Katrin Zimmer vom Mobil ins Café sowie der Übernahme der pädagogischen Leitung im Projekt durch diese begann die letzte Phase der Vorbereitungen für die Caféeöffnung. Für oneworld mobil konnte Frau Berit Schmitt gewonnen werden, die mit Beginn der nächsten Projektphase Anfang Juni ihre Arbeit aufnehmen würde.

Neben konzeptionellen Planungen und deren Umsetzung und Konkretisierung für die Praxis sowie organisatorischen Vorbereitungen ging es in dieser Zeit auch darum, das zukünftige Angebot in der Öffentlichkeit darzustellen und Dritten gegenüber zu vermitteln. Dabei darf nicht verschwiegen werden, dass es auch galt, Diskrepanzen, die durch die Berichterstattung über den Todesfall Niklas und die in dem Zusammenhang medial nicht dem Ansatz und der Aufgabe offener Jugendarbeit entsprechenden formulierten „Aufträge“ an das oneworld-Projekt, aufzunehmen. Es galt, immer wieder transparent und deutlich die Chancen und das Potential offener präventiver Jugendarbeit für den Stadtteil zu formulieren und abzugrenzen Auftrag und Aufgaben von Ordnungspolitik, Strafverfolgungsbehörden, Justiz, Jugendgerichtshilfe und Erziehungshilfe sowie zwischen den unterschiedlichen Erwartungen der Jugendlichen einerseits und der Öffentlichkeit andererseits zu vermitteln.

Auf Einladung der Bezirksbürgermeisterin stellten Trägervertreter, Projektleitung und Projektmitarbeitende interessierten Bürgerinnen und Bürgern und zukünftigen Nachbarn, Vertretern aus der Kommunalpolitik, Spendern und Vertretern aus der Stadtverwaltung das Projekt und die damit verbundenen Planungen vor. Bei dieser Gelegenheit konnten viele Fragen gestellt und beantwortet werden.

### **Im Juni...**

... wurde **oneworld café** im Hansa-Haus eröffnet und bei einem offiziellen und feierlichen Empfang in Betrieb genommen. Am Freitag, dem 03. Juni, wurden Trägervertreter, Kollegen, Sponsoren, Vertreter aus Verwaltung und Kommunalpolitik empfangen.

Am Samstag, dem 04. Juni, waren die Türen dann erstmalig für die jugendlichen Besucher, um die es ja eigentlich geht, geöffnet, und der Cafébetrieb für ALLE Bad Godesberger Jugendlichen wurde aufgenommen. Dieser offizielle Eröffnungstag wurde mit einem Aktionsangebot und festlicher Bewirtung gefeiert, der zusammen mit den Jugendlichen vorher geplant und vorbereitet worden war.

### **Im Sommer und Frühherbst...**

...zog langsam der pädagogische Alltag in das neue Angebot ein. Das Café wurde nicht nur hinsichtlich seiner Ausstattung ergänzt, auch der erste Entwurf einer Wochenstruktur füllte sich langsam mit Leben, wurde mit den Jugendlichen diskutiert und an dem einen oder anderen Punkt angepasst. Auf der Grundlage dieser ersten Praxiserfahrungen von oneworld café, der veränderten Einsätze von oneworld mobil (weniger Standzeiten) sowie der Kooperationsanforderungen an die beiden Projektstränge wurde die im Sommer erstellte Rahmenkonzeption einer letzten Überarbeitung unterzogen und fertig gestellt.



### **Ende September...**

... fand unter Beteiligung des oneworld cafés ein Tag der offenen Tür im Hansa-Haus statt. Interessierte Bürger erhielten die Möglichkeit, die vielfältigen Angebote der im Haus ansässigen Vereine und Institutionen durch ein buntes Rahmenprogramm kennen zu lernen. Des Weiteren konnten die Fachkräfte des Cafés auch die ersten Kontakte zu den „Nachbarn“ im Haus knüpfen und so die Grundlage für zukünftig mögliche Kooperationsprojekte schaffen.



Im September war das oneworld café zudem Gastgeber für eine Veranstaltung der Bonner Stabsstelle für Integration: Herr Ahmed Mansour führte einen präventiven Workshop durch, der sich speziell an muslimische Jugendliche richtete und sich mit dem Thema der Identitätsfindung von Heranwachsenden im Islam und den damit einhergehenden Herausforderungen beschäftigte.

### **Im Oktober...**

...stellte das oneworld café in den Herbstferien seine Räumlichkeiten dem Projekt „IYOUWE“ zur Verfügung. Hierbei handelte es sich um ein kulturpädagogisches Angebot, in dem verschiedene Ausdrucksweisen ausprobiert werden konnten. Es richtete sich explizit an Godesberger Jugendliche.

Im Rahmen von „oneworld is moving“ fanden zwei externe Aktionen statt, an denen sowohl die jugendlichen Besucher von oneworld café als auch die von oneworld mobil teilnahmen.

### **Im Dezember...**

...fand unter Beteiligung der Jugendlichen die erste Weihnachtsfeier im Café statt. Nach dem „Schrott-Wichteln“ mit allen Beteiligten kamen anschließend alle zum gemeinsamen Raclette-Essen zusammen. Alle Jugendlichen beteiligten sich in irgendeiner Form an den Vorbereitungen und der Durchführung einer gelungen und gemütlichen Weihnachtsfeier. Bereits im Vorfeld wurden Weihnachtsplätzchen gebacken, der Weihnachtsbaum gemeinsam geschmückt und die Caféräumlichkeiten weihnachtlich dekoriert.



Nachfolgend werden die Erfahrungen des Projektteams für das Jahr 2016 im Detail beschrieben.

## 2. Was die Godesberger Jugendlichen 2016 bewegt hat

Im vergangenen Jahr waren die folgenden Themen besonders relevant im Austausch mit den Jugendlichen. Neben den eher jugend- und entwicklungstypischen Themen finden sich lokale Ereignisse und politisches Weltgeschehen wieder.

### Sexualität und Partnerschaft

Sowohl am Mobil als auch im Café waren Partnerschaft und Beziehung immer wieder Thema. Ein paar Besucher, welche sich hier kennenlernten, verbrachten auch darüber hinaus Zeit miteinander. Auf der einen Seite kam es zu unerwiderten Gefühlen, auf der anderen Seite entstanden aber auch Partnerschaften. Für die Jugendlichen resultierte daraus eine Vielzahl an Themen, welche sie mit den Mitarbeitenden in vertraulichen Vier-Augen-Gesprächen sowie auch in kleinen Gruppen besprachen. Beispiele hierfür sind der Umgang mit unerwidelter Liebe, Angst vor dem Ende der Beziehung oder die Frage, wie man dem Gegenüber die eigenen Gefühle verdeutlichen kann.

Außerdem wurden unterschiedliche sexuelle Orientierungen, damit verbundene Vorurteile und der Umgang mit sowie der Abbau von diesen thematisiert. Auslöser waren einerseits die Nutzung des Begriffs "schwul" als Beleidigung, andererseits die Bi-Sexualität einer Jugendlichen.

### Suchtmittelkonsum

2016 waren die Mitarbeitenden wieder häufig mit dem Thema Suchtmittelkonsum (vor allem Alkohol und Cannabis) konfrontiert. Die Mitarbeiter führten zu diesem Thema mit den Jugendlichen verstärkt Einzel- sowie Kleingruppengespräche. Diese dienten sowohl der Aufklärung als auch der Vorbeugung vor missbräuchlichem und schädigendem Konsum. Die Jugendlichen erhielten u.a. auch Informationsmaterial und Kontaktdaten der Suchtberatungsstellen im Raum Bonn.

In diesen Gesprächen wurden auch rechtliche Aspekte in Bezug auf illegale wie auch legale Suchtmittel thematisiert. Hierbei wurden beispielsweise Fragen wie „Darf ich für minderjährige Freunde hochprozentigen Alkohol kaufen?“ oder „Darf die Polizei mir, wenn ich noch nicht volljährig bin, meine Zigaretten abnehmen?“ diskutiert.



Zunehmend waren neben den stofflichen auch nichtstoffliche Suchtmittel, insbesondere Glücks- und Tippspiele, Gegenstand von Gesprächen zwischen Jugendlichen und Mitarbeitenden.

Zusammen mit dem Bonner-Eventsprinter (mobile Suchtpräventionen) wurde im Dezember wieder ein Informationstag zu dem Thema Alkohol- und Cannabiskonsum veranstaltet.

### **Extremismus**

Durch die Attentate in Paris und Anfang 2016 in Belgien beschäftigten sich immer mehr Jugendliche mit dem Thema Extremismus. Dabei standen islamistischer sowie rechter Extremismus (z.B. Reichsbürgerschaft) im Fokus. Viele Jugendliche nutzten die Gelegenheit, um sich mit den Mitarbeitern des Cafés und des Mobils über ihre Sorgen und Erfahrungen zu diesem Thema auszutauschen. Gerade Jugendliche mit Migrationshintergrund berichteten wiederholt von Anfeindungen ihnen gegenüber. Bei Bedarf wurden die Kontaktdaten der jeweiligen Beratungsstellen weitergegeben.

### **Populismus**

Oft eng verknüpft mit anderen politischen Themen wie Extremismus oder auch Wahlen in Deutschland und anderen Ländern war das Thema Populismus Gegenstand unserer Gespräche. Mit Blick auf Deutschland sprachen die Jugendlichen über die AfD und deren relativ gute Ergebnisse bei diversen Wahlen im Jahr 2016. Der Brexit, der Wahlkampf in den USA und der Erfolg von Donald Trump waren ebenso Gesprächsthemen im Café.

Die Besucher äußerten in der Regel ihr Unverständnis über die Erfolge der AfD und Donald Trumps. Vereinzelt sprachen sich Jugendliche aber auch für deren Ideen und Forderungen aus. Zwischen diesen Gruppen kam es zu Gesprächen über die eingenommenen Standpunkte, wobei sie sich gegenseitig kaum überzeugen konnten. Mit den Mitarbeitenden wurden u.a. die Gründe für den stärker werdenden Populismus in der Welt, der reflektiert kritische Umgang mit diesem und das entsprechende Argumentieren gegen populistische Thesen thematisiert.

### **Flüchtlingssituation**

Die Flüchtlingssituation in Deutschland und die Vorfälle an Sylvester 2015 in Köln wurden im vergangenen Jahr häufig und teilweise auch sehr kontrovers mit den Besuchern diskutiert. Anhand dieses Themas wurde mit den Jugendlichen auch über einen kritischen Umgang mit Medien und die eigene Meinungsbildung gesprochen.

Ein Stammesbesucher aus Ghana konnte anderen Besuchern seine Erfahrungen zu diesem Thema schildern und auf diesem Wege viele Vorurteile abbauen. Als positiver Effekt dieses Kennenlernens entstand daraus die Bereitschaft, diesen Jugendlichen beim Spracherwerb zu unterstützen. Er wurde außerdem von den Mitarbeitenden an den Verein Ausbildung statt Abschiebung (ASA) e.V. weiter vermittelt, um fachkundigere Hilfe zu ausländerrechtlichen Fragen zu erhalten.

## **Zwei gewaltsame Todesfälle von jungen Menschen in Bad Godesberg**

Im Mai 2016 kam bei einem Überfall durch junge Erwachsene an der Rheinallee Niklas P. zu Tode. Das Ereignis selbst, aber auch die sehr pointierte Berichterstattung darüber lösten bei der Godesberger Bevölkerung ein großes emotionales Echo an Betroffenheit, Ohnmacht, Wut, Angst und Ratlosigkeit aus.

Durch die mediale Berichterstattung und Debatte wurde bisweilen das tendenziöse Bild erzeugt, dass Godesberg eine „No-Go-Area“ sei, in der jugendliche Gewalttäter den öffentlichen Raum beherrschten. Entsprechend hoch war der Druck, der aus dieser vermeintlichen Entwicklung auf die Polizei wirkte, mit Macht und rigoros gegen die Bedrohung durch junge Menschen vorzugehen.

Sowohl dieser Überfall mit all seinen Konsequenzen sowie erhöhte Präsenz der Ordnungshüter oder Aufenthaltsverbote gegen einige Jugendliche als auch ein weiterer gewaltsamer Vorfall mit Todesfolge unter jungen Erwachsenen im September auf dem Heiderhof wurden in den Angeboten von oneworld sehr intensiv von den Jugendlichen thematisiert. Die Jugendlichen reagierten zunächst mit Betroffenheit auf die beiden Todesfälle. Zunehmend standen in der Folge die Themen Gewalt, alternative Handlungsweisen und das öffentliche Bild von Bad Godesberg in den nächsten Wochen stärker im Fokus.

In dem vergangenen Jahr konnte vermehrt beobachtet werden, dass ältere Jugendliche versuchten, positiv auf die jüngeren Besucher einzuwirken. Beispielsweise schilderte ein Jugendlicher seine schlechten Erfahrungen mit dem „Dealen“, um so zwei Jugendliche, die mit illegalen Geschäften „Geld machen“ wollten, von ihrem Vorhaben abzubringen. In einem anderen Fall berichtete ein Besucher ein paar jüngeren Besuchern, wie viel Geld er bei Wetten auf Fußballspiele verloren hatte, damit diese ihr Vorhaben, mit Glücksspielen ihr Geld zu vermehren, überdenken sollten.

## **Gewalt im öffentlichen Raum**

Das Thema Gewalt im öffentlichen Raum war 2016 durch die beiden Todesfälle an der Rheinallee und auf dem Heiderhof bestimmend. Gerade auch durch die medial aufgeheizte Stimmung war dieses Thema beinahe täglich präsent. Einige Stammbesucher berichteten wiederholt von eigenen Gewalterfahrungen in 2016. Die Mitarbeiter von oneworld haben ihnen in Gesprächen alternative Verhaltens- und Handlungsweisen im Umgang mit gewaltgeprägten Situationen oder tatsächlichen Gewaltsituationen vermittelt. Zudem wurden sie über rechtliche Konsequenzen von Gewalttaten sowie die Rechte von Gewaltbetroffenen aufgeklärt.

## **Polizei und Kontrollen**

Im Zuge der Aufklärung des tödlichen Überfalls an der Rheinallee führten die Polizei und das Ordnungsamt der Stadt Bonn seit dem Frühsommer vermehrt Kontrollen im öffentlichen Raum durch. Hierbei wurden Plätze, an denen sich bekanntermaßen häufig Jugendliche aufhalten, z.B. Rheinallee, Kurpark und Panoramapark, teils mit verstärktem Aufgebot (u.a. Einsatzpolizei) mehrfach in der Woche kontrolliert. Die Polizei trat dabei bewusst sehr „stark“ und autoritär auf. Im Zuge von Kontrollen wurden auch einige Platzverweise erteilt. Einige Jugendliche äußerten das Gefühl, unter "Generalverdacht" zu stehen, und beschwerten sich darüber, dass es nicht mehr möglich sei, sich länger ungestört in kleinen bzw. mittelgroßen Gruppen im öffentlichen Raum aufzuhalten. Sie berichteten, dass die ständigen Kontrollen ihnen nicht das Gefühl von Sicherheit geben würden, sondern sie dadurch vielmehr verunsichert seien. Die Mitarbeitenden

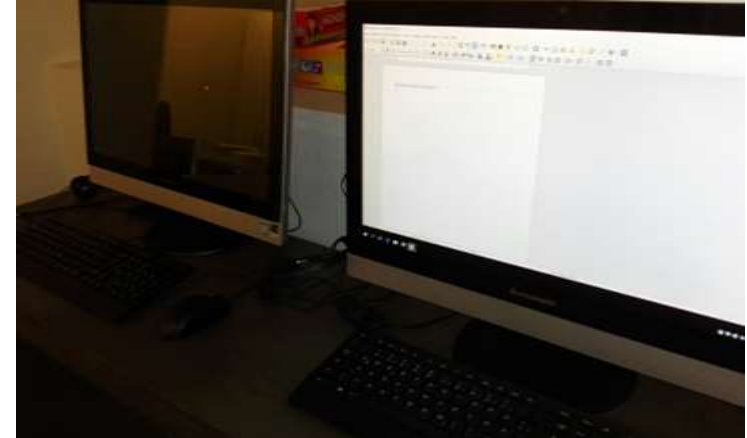


von oneworld versuchten in gezielten Gesprächen mit Jugendlichen die Gesamtsituation (z.B. öffentlicher Druck, Tataufklärung) zu verdeutlichen und zeigten Möglichkeiten deeskalierender Verhaltensweisen im Umgang mit der Polizei bzw. den Ordnungskräften auf.

### **Mediennutzung**

Ein weiteres, häufig besprochenes Thema war Mediennutzung. Es wurden unterschiedliche Aspekte mit den Besuchern beleuchtet. Insbesondere der Schutz der eigenen Daten stand im Mittelpunkt. Dabei ging es um Apps wie Instagram, Snapchat sowie Pokemon Go oder soziale Medien, vor allem Facebook. Thematisiert wurden u.a. Persönlichkeits- und Bildrechte sowie Privatsphäre-Einstellungen.

Die Art und Weise der Rezeption von Musik, z.B. Streamen vs. CDs kaufen/abspielen, und die Themen Drogen, Gewalt und Rollenbilder in unterschiedlichen Musikgenres beschäftigten die Besucher ebenfalls. Die Mitarbeitenden gaben insbesondere bei gewaltverherrlichenden und unangemessenen Texten mit kritischen Aussagen Impulse zu Gesprächen und Reflexionshilfen für die Jugendlichen.



### **Berufsorientierung**

Mehrfach fanden Einzelgespräche zur Entwicklung einer beruflichen Perspektive statt. Hierbei ging es meist darum, die eigene Berufswahl und relevante Stärken und Schwächen besser einschätzen zu lernen. Einige Besucher erhielten auch Unterstützung bei der Suche einer geeigneten Praktikumsstelle, andere bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen. Im oneworld café können Bewerbungen nun auch ausgedruckt werden.

### 3. Das Angebot von oneworld

#### 3.1. Die Offenen Angebote im Mobil und im Café – Jugendlichen RAUM geben



**Oneworld** stand mit oneworld mobil bis Mai von dienstags bis samstags, seit Juni von montags bis samstags als Anlaufpunkt für Jugendliche aus ganz Godesberg zur Verfügung. Die wöchentliche Präsenz betrug bis zum Mai 22,5 Stunden in der Woche, danach standen mit dem Start des **Cafébetriebes** beide offenen Angebote im Durchschnitt 38,50 Stunden zur Verfügung. Mit der Eröffnung des **oneworldcafés** im Juni erfüllte das **oneworldmobil** vorübergehend die Umfeldarbeit im Projekt und war weiterhin an den gewohnten Standorten (Rheinallee, Kurpark und Panorama-Park) zu finden.

Mit diesen umfangreichen Öffnungszeiten an unterschiedlichen Orten ist eine Gelegenheitsstruktur geschaffen, die gerne und vielfältig von den jugendlichen Besuchern genutzt wird. Vertraute Ansprechpartner, ansprechend gestaltete Settings und ein tägliches Angebot an Getränken und Snacks tragen zur Attraktivität bei.

Am Mobil wurden besonders in den Sommermonaten das Angebote **“Pick a Picknick“** und die Spiele-Ausleihe (z.B. Crossboule, Stomp-Rocket, Bälle) genutzt. Jugendliche nutzten das Angebot in den Park-Standorten zur aktiven Freizeitgestaltung. Für die Fachkräfte am Mobil boten diese Angebote die Möglichkeit, Kontakte zu bisher unbekanntem Jugendlichen aufzubauen und zu vertiefen.

Im Café stehen den Jugendlichen freies WLAN sowie zwei internetfähige PCs zur Verfügung. Sie können diverse Brett- und Kartenspiele nutzen, ihre Mobiltelefone aufladen und über eine bluetoothfähige Kompaktanlage ihre Musik hören.

#### 3.2. Regelmäßige Angebot am Mobil

Die Gestaltung regelmäßiger Angebote trägt zur Besucherbindung bei. Die bestehenden Kontakte werden darüber vertieft und solche zu neuen Besucherinnen und Besuchern aufgebaut. Gleichzeitig werden in diesen Angeboten Interessen der Jugendlichen aufgegriffen

und es können inhaltliche Impulse gesetzt werden. Wegen der guten Resonanz seitens der Besucher wurden die regelmäßigen Angebote aus dem vergangenen Jahr fortgeführt. Aufgrund der Reduzierung der Standtage wurden der „WebDay“ und die Sprechstunde „Come“ mit Eröffnung des Cafés dorthin verlegt. :

### „WebDay“

Beim *WebDay* drehte sich alles um das Thema Internetnutzung. Hierbei wurden die Themen und Interessen der Jugendlichen aufgegriffen. Auch 2016 ging es vielfach um die Themen Berufsorientierung, Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuche im Internet. Die Mitarbeitenden gaben aber auch immer wieder Impulse zu sensiblen Themen wie Datenschutz, bewusste Handynutzung und Schutz vor dem Abschluss ungewollter Abonnements und Verträge.

### „Come“ - Die persönliche Sprechstunde

Die regelmäßigen Sprechstunden wurden von vielen Besuchern genutzt, um mit den Mitarbeitenden über Themen zu sprechen, die sie beschäftigen. Zur Gewährleistung einer vertrauensvollen Atmosphäre für solche Gespräche bleibt der Raum im Mobil während der Zeit der Sprechstunde geschützt und frei von Störungen.

### „Abendbrot“

Das regelmäßige *Abendbrot* am Freitagabend ist fest etabliert. Gerade der gemütliche Charakter der gemeinsamen Mahlzeit erleichtert sowohl die Kontaktaufnahme der Jugendlichen untereinander als auch die der Mitarbeitenden zu den Jugendlichen. Mittlerweile verabreden sich Jugendliche zu dieser Aktion. Das „Abendbrot“ findet seit Juni jeden Freitag am Standort Kurpark am Mobil statt.

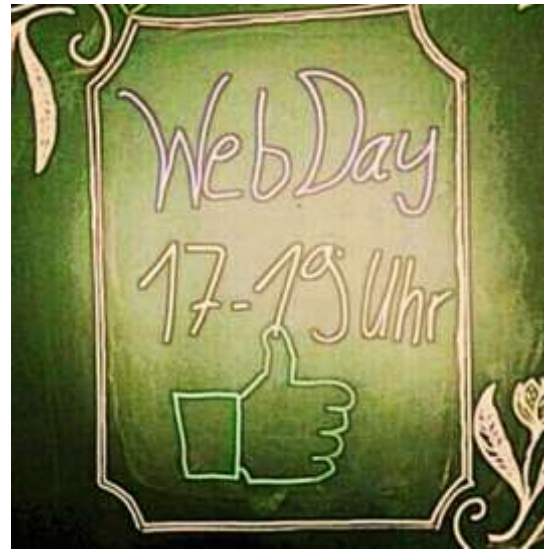
### „Samstag gibt's Suppe“

Weiterhin kochen die Mitarbeiter in der Winterzeit jeden zweiten Samstag zusammen mit den Jugendlichen eine Suppe. Die Jugendlichen erhalten im Vorfeld die Möglichkeit, einen „Suppenwunsch“ zu äußern, und lernen neben den Zubereitungstechniken auch die Grundlagen gesunder Ernährung kennen.



### 3.3. Regelmäßige Angebote im Café

Mit der Eröffnung des Cafés und der damit einhergehenden Reduzierung der Standtage des Mobils wurde ein Teil der Angebote aus dem Mobil übernommen, da sie durch die räumlichen Möglichkeiten im Café dort vertieft und optimiert werden konnten. Zudem konnten durch die neuen Rahmenbedingungen, die das Café bietet, neue Angebote gemacht werden, die am Mobil in der Form nicht zu realisieren waren.



#### „Come – Die persönliche Sprechstunde“

Dieses Angebot bestand bereits vor der Eröffnung des Cafés im Mobil. Um dem Bedarf der Jugendlichen an vertraulichen Gesprächen mit den Mitarbeitenden besser gerecht zu werden, wurde es in den Café-Betrieb übernommen. Die Gespräche, bei denen die Besucher mit den Mitarbeitenden darüber sprechen können was sie beschäftigt, finden im Büro statt. So sind am besten ein ungestörtes Setting und eine vertrauensvolle Atmosphäre zu gewährleisten.

#### „WebDay“

Der *WebDay*, ein Angebot, das ebenfalls ursprünglich aus dem Mobil-Betrieb stammt, findet donnerstags statt und gibt den Besuchern die Möglichkeit, sich mit dem Thema Internetnutzung auseinanderzusetzen. Neben Impulsen der pädagogischen Fachkräfte, wie beispielsweise Datenschutz oder Absicherung der Privatsphäre, werden die Interessen und Themen der Jugendlichen aufgegriffen. Hierzu zählen insbesondere die Stellensuche für Praktika, eine Ausbildung oder einen Nebenjob im Internet sowie das Erstellen von online-Bewerbungen.



### **Kochen**

Jeden Mittwoch gibt es für die Jugendlichen das Kochangebot. Zusammen mit den Mitarbeitenden entscheiden die Besucher, was gekocht wird. Bei der Auswahl der Gerichte wird darauf geachtet, dass sie gesund sind. Das Zubereiten der Lebensmittel übernehmen die Jugendlichen mit Hilfe der Mitarbeitenden. Durch das gemeinsame Aussuchen der Gerichte können die Jugendlichen das Eingehen von Kompromissen lernen und einüben. Zudem können sie durch die Beteiligung am Kochprozess Verantwortung zu übernehmen, und sie erleben durch gute Ergebnisse Selbstwirksamkeit.

### **Billard**

Dank einer Sachspende können wir seit Dezember freitags *Billard* anbieten. Der Billardtisch steht den Besuchern drei Stunden zur Verfügung und kann, da die Standbeine schnell eingeklappt werden können, nach der Benutzung platzsparend im Büro deponiert werden.



### **3.4. Einzelangebote bei oneworld**

Auch 2016 fehlten die Einzelaktionen nicht, bei denen die Bedürfnisse und Wünsche der Besucher Berücksichtigung fanden. Freizeitpädagogische Angebote im Rahmen von „**oneworld is moving**“ wurden viermal realisiert. Es gab zwar deutlich mehr Ideen und eine Reihe angesetzter Termine, aber es kamen eben nicht alle Angebote zustande.

Neben diesem Angebot fanden auch punktuell Einzelaktionen in Kooperationen mit anderen Trägern oder Einrichtungen aus Bad Godesberg statt.

Um den Besuchern zu verdeutlichen, dass das Mobil und das Café sich ergänzende Angebote sind und die jeweiligen Fachkräfte gemeinsam ein Team bilden, wurden das Public Viewing der EM sowie die „oneworld is moving“-Aktionen ab Sommer gemeinsam veranstaltet.

### **Januar**

Auf Wunsch von Jugendlichen fand im Rahmen von „oneworld is moving“ ein Ausflug zum 3D-Glow-Indoorminigolf in Köln-Ehrenfeld statt. Insgesamt sieben Jugendliche spielten in Gruppen gegeneinander auf einer einzigartigen Indoor-Minigolfanlage.

### **Februar**

Rechtzeitig zu Karneval fand am Mobil wieder ein „Erste-Hilfe-Workshop“ statt. Schwerpunkt war das Kennenlernen und Einüben von Erstversorgung von alkoholisierten Menschen. Ohne dass dies explizit thematisiert werden muss, werden hierbei die Gefahren von riskantem Alkoholkonsum mehr als deutlich.



### **März**

In der Woche vor Ostern wurden gemeinsam mit Jugendlichen Eier gefärbt. Ein solches Ritual bietet jedes Mal eine sehr schöne Gelegenheit, seine Entstehung, Bedeutung und Verankerung in einem bestimmten religiösen bzw. kulturellen Kontext zu thematisieren.

### **April**

Als weitere „oneworld is moving“-Aktion besuchten wir nach vielfachem Wunsch mit zehn Jugendlichen die Soccerhalle in Bonn-Buschdorf. Verhandlung und Einhaltung von Regeln, Teamgeist und ein respektvoller Umgang untereinander standen hier im Fokus.

### **Juni**

Am 4. Juni wurde die Eröffnung des oneworld cafés mit den Jugendlichen gefeiert. Im Rahmen dieser Feier wurden unterschiedliches Fingerfood, Milkshakes sowie alkoholfreie Cocktails angeboten. Zudem wurde ein Graffiti-Workshop durchgeführt, in dem auch über rechtliche Aspekte aufgeklärt wurde und sog. Sketche (Skizzen oder schnelle Ideenmuster auf Papier) gemalt wurden.

### **Juni/Juli**

Während der EM veranstalteten wir ein kleines Public-Viewing. Die Jugendlichen hatten die Möglichkeit, die Fußballspiele der Europameisterschaft, die in die Öffnungszeiten fielen, im Café auf einer Leinwand zu schauen. Das Public-Viewing diente nicht nur dem bloßen Verfolgen des Sports, sondern sollte auch die Jugendlichen in das Anfang Juni eröffnete oneworld café lotsen.



### **August**

Der „oneworld is moving“-Ausflug im August führte die Jugendlichen und uns zu einem chilligen Nachmittag auf der Minigolfanlage in Bad Godesberg.

### **September**

Im Spätsommer veranstaltete das Mobil ein gemeinsames Grillen mit Besuchern in gemütlicher Runde am Standort Kurpark. Um allen Jugendlichen gerecht zu werden, wurden die Zutaten halal eingekauft.



### **Oktober**

Bei dieser „oneworld is moving“-Aktion fuhren wir mit einer Gruppe von Jugendlichen nach Bornheim und spielten dort Bowling. Obwohl die Gruppe sich in zwei Teams aufteilte und gegeneinander antrat, hatten die Beteiligten zusammen viel Spaß, da Fairness und Spielfreude bei allen im Fokus stand.

Am 31.10. gab es pünktlich zu Halloween das Kreativangebot „Kürbisse schnitzen“. Die Jugendlichen konnten ihrer Fantasie freien Lauf lassen und die Kürbisse gestalten. Neben dem Fördern und Darstellen der eigenen Kreativität ging es uns um das Training der Feinmotorik sowie die Auseinandersetzung mit Brauchtumspflege.

### **November**

Mit einem Karaoke-Abend entsprachen wir den Wünschen einiger Jugendlicher. Hierbei hatten die Besucher die Chance, entweder einzeln oder zu zweit Lieder zum Besten zu geben und sich so künstlerisch auszudrücken.

### **Dezember**

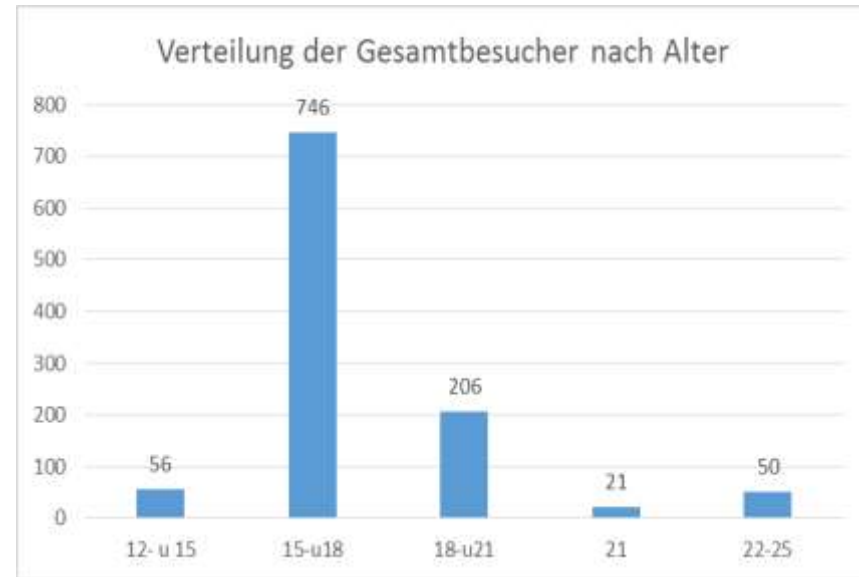
Anfang Dezember wurde auf Wunsch der Besucher ein Filmabend veranstaltet. Es gab selbstgemachtes Popcorn und Pizza. Die Jugendlichen konnten Filme mitbringen, und zusammen wurde demokratisch abgestimmt, welche Filme auf der Leinwand vorgeführt wurden.

Am letzten Öffnungstag des Jahres veranstalteten die Mitarbeitenden mit den Jugendlichen zusammen im Café eine **Weihnachtsfeier**. Im Vorfeld wurden dafür von den Besuchern ein Weihnachtsbaum geschmückt und unterschiedliche Plätzchen gebacken. Alle Anwesenden beteiligten sich am Tag der Weihnachtsfeier an den Vorbereitungen: Die Tische wurden zu einer langen Tafel zusammengestellt, das Gemüse und Fleisch für das Raclette geschnitten und die Tafel ansprechend mit den unterschiedlichen Zutaten gedeckt. Nach dem geselligen Essen in entspannter Atmosphäre fand wie in den Jahren davor das „Schrottwichteln“ statt, das bei oneworld-Weihnachtsfeiern nicht fehlen darf. Den Abschluss der Feier bildete das gemeinsame Aufräumen.

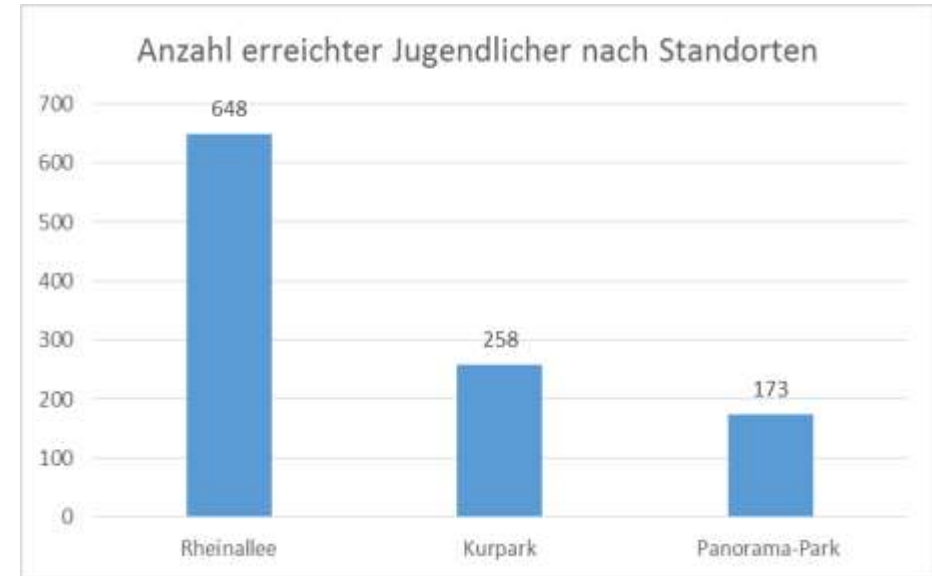
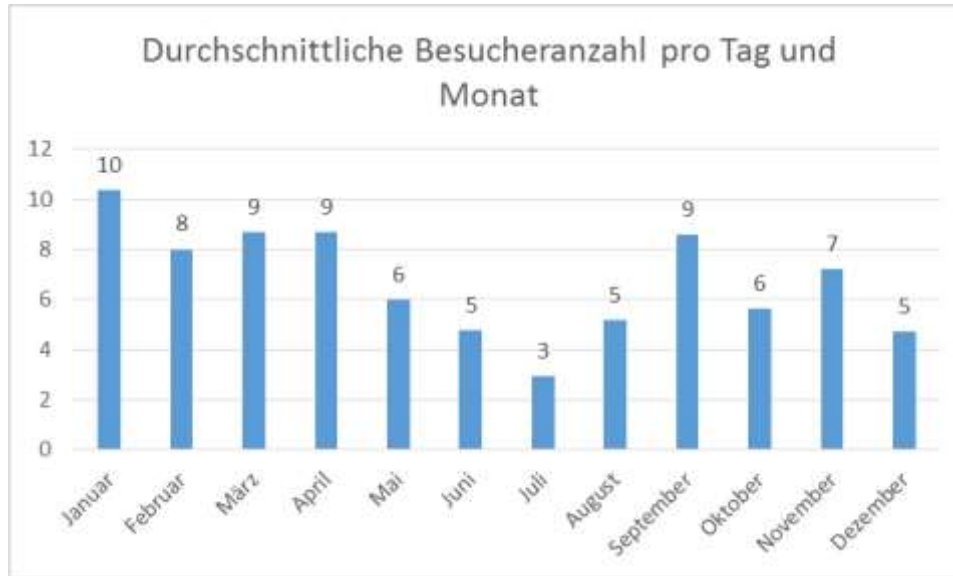
#### 4. Besucherstruktur 2016

##### 4.1. Besucherzahlen am Mobil

Die nachfolgenden Diagramme stellen die Besucherzahlen des Mobils für das Jahr 2016 dar. Sie sind aufgeschlüsselt nach Standorten, Altersverteilung und Geschlechterverteilung auf die Standorte. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass oneworld mobil mit der Eröffnung von oneworld café ab Juni nur noch an drei statt an fünf Tagen im Einsatz war.



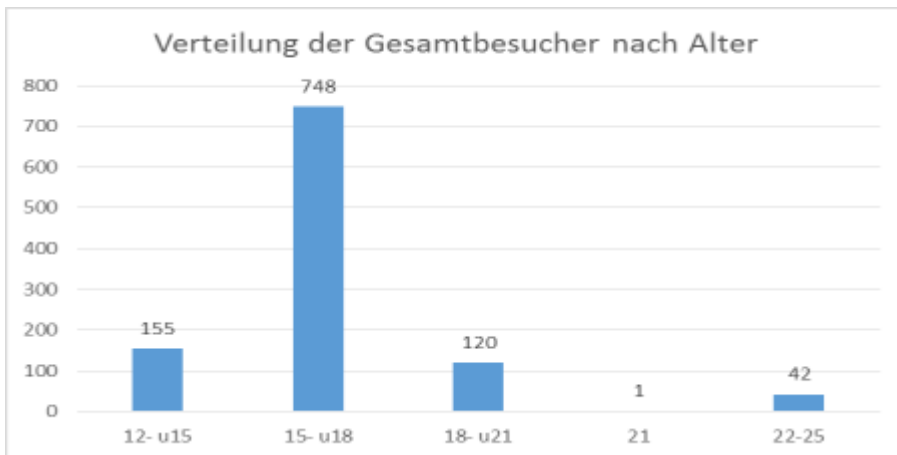
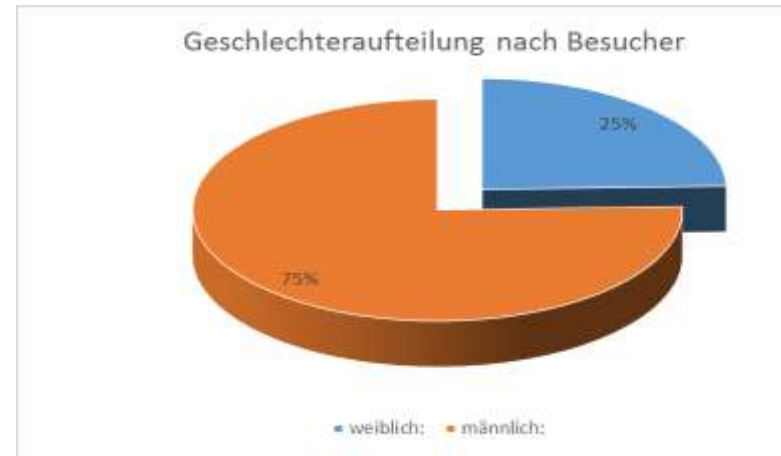
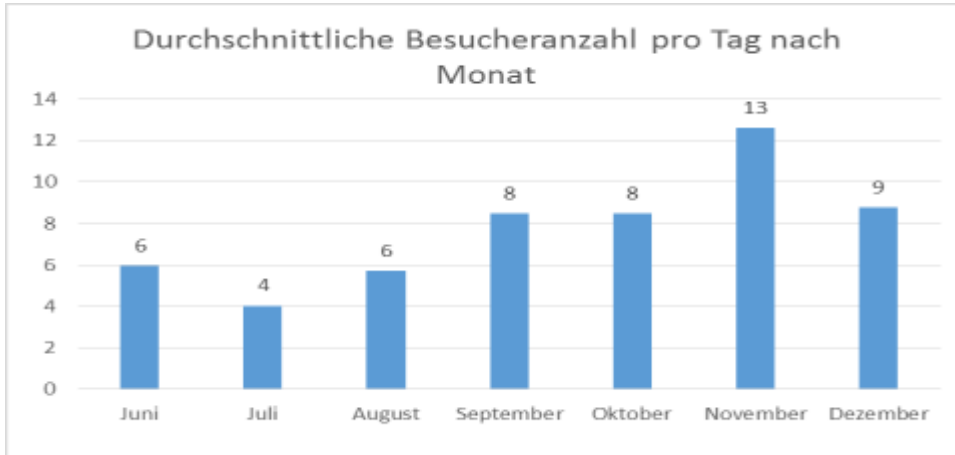
Durch die reduzierte Standzeit ist die Gesamtzahl der Kontakte im Vergleich zu 2015 etwas rückläufig. Dabei konnte die Anzahl der Stammbesucher (ca. 50) stabil gehalten werden.



Wie bereits im vergangenen Berichtszeitraum machen sich auch hier wieder unterschiedliche Faktoren bemerkbar, die zu Besucherschwankungen führen. (z.B. Klausurzeiten, Witterung, Ferien, Ramadan etc.)

#### 4.2. Besucherzahlen im Café

Im Juni 2016 konnte das oneworld café eröffnen. Nach einem eher ruhigen Start (mangelnder Bekanntheitsgrad, Sommerferien und Ramadan) nahm die Anzahl der Kontakte im Café stetig zu. Seit Eröffnung konnten insgesamt 1066 Kontakte verzeichnet werden. Auch hier gibt es mittlerweile eine Gruppe an Stammesbesuchern, die das Café in regelmäßigen Abständen aufsucht.



## **5. Netzwerk und Kooperationen**

Entsprechend der Projektidee ist es ein Anliegen die vorhandenen Ressourcen im Interesse/Sinne der Jugendlichen durch Vernetzung und Kooperationen mit anderen Angeboten für Bad Godesberger Jugendliche zu bündeln, Angebote miteinander abzustimmen und unseren Blick auf das, was im Stadtteil passiert und die Jugendlichen beschäftigt, zu schärfen. Daher kommt der Kontaktpflege zu unterschiedlichen Institutionen und Mitwirkung entsprechend den unterschiedlichen Funktionen im Projekt in mehreren Godesberger Netzwerken ein bedeutender Stellenwert zu.

### **Arbeitskreis Süd und Arbeitskreis der offenen Türen**

Im Stadtbezirk Godesberg finden durch die städtische Jugendpflege ins Leben gerufene unterschiedliche Arbeitskreise statt. In regelmäßigen Abständen nimmt die pädagogische Leitung am „Arbeitskreis Godesberg-Süd“ und am „Arbeitskreis der offenen Türen“ teil. Neben dem Vernetzen und dem fachlichen Austausch steht hier auch die Entwicklung gemeinsamer Aktionen und Projekte im Mittelpunkt.

### **AK Gestaltung**

Im Mai dieses Jahres rief der Oberbürgermeister als Reaktion auf den Überfall an der Rheinallee einen „Runden Tisch gegen Gewalt“ ins Leben. Aus diesem heraus hat sich der „Arbeitskreis Gestaltung“ entwickelt. Dieser setzt sich damit auseinander, welche Veränderungen im Stadtbild, insbesondere an der Rheinallee, einen positiven Einfluss auf das subjektive Sicherheitsempfinden der Bürger haben könnten. Damit auch hier die Interessen der Jugendlichen berücksichtigt werden, wirkt die pädagogische Leitung des Projekts in regelmäßigen Abständen an diesen Treffen mit. Für die Zukunft soll sich aus diesem Arbeitskreis heraus auch ein Beteiligungsprojekt für Jugendliche entwickeln. So ist angedacht, dass die Jugendlichen unter professioneller Begleitung eine Wand an der Rheinallee künstlerisch durch eine Sprayaktion gestalten.

### **Jugendkontaktbeamte der Polizei**

Seit September 2016 sind im Stadtbezirk Bad Godesberg zwei Jugendkontaktbeamte der Polizei im Einsatz. Zwischen den Mitarbeitenden von oneworld und den Jugendkontaktbeamten findet in unregelmäßigen Abständen ein informeller Austausch statt. Auch hier versuchen die Mitarbeitenden die Interessen und das Empfinden der Jugendlichen an die Jugendkontaktbeamten weiter zu geben und für Verständnis für diese zu werben.

### **Kooperationsprojekt Straßensozialarbeit**

Die pädagogischen Fachkräfte stehen im regelmäßigen Austausch mit den Streetworkern des Kooperationsprojekts Straßensozialarbeit. Hierbei geht es um den Abgleich von Kenntnisstand und die Einschätzung aktueller Entwicklungen unter den Jugendlichen im Stadtteil.

### **Mitternachtssport**

Ende September startete das monatliche freizeit- und sportpädagogische Angebot Mitternachtssport. Dieses zunächst für 7 Veranstaltungen geplante Angebot ist ein Kooperationsprojekt des Stadtsportbundes Bonn mit Jugend verbindet e.V., den Bonn Gamecocks, dem Jugendzentrum K7, dem oneworld café und mobil sowie dem Quartiersmanagement Pennenfeld.

Der Mitternachtssport soll Jugendlichen eine regelmäßige und attraktive Alternative zu den üblichen Freitagabendaktivitäten geben. Zudem zielt das Angebot darauf ab, Jugendliche zu Sport und so auf lange Sicht auch zur Gesundheitsförderung zu motivieren. Des Weiteren können Teilnehmende beim Mitternachtssport sowohl Fairness erleben und lernen als auch das Einhalten von Regeln und das Halten an Absprachen einüben.

Die pädagogischen Fachkräfte bewerben zum einen den Mitternachtssport bei den Besuchern des Mobils und Cafés. Zum anderen nehmen die Fachkräfte an den abendlichen Veranstaltungen teil, damit die Jugendlichen vor Ort ihnen bereits bekannte Ansprechpartner haben.

### **Bonner Event Sprinter und Suchtpräventionsstelle „Update“**

Auch in diesem Jahr ging es häufig um das Thema Suchtmittelkonsum. Daher wurde, wie auch bereits im vergangenen Jahr, zusammen mit dem Bonner Event Sprinter (Kooperationsprojekt von „Update“ und der Evangelischen Jugendhilfe Godesheim) ein Tag zum Thema Cannabis und Alkoholkonsum am Mobil an der Rheinallee gestaltet.

### **Projekt IYOUWE**

Im Herbst dieses Jahres wurde durch das Kulturamt der Stadt Bonn erstmalig das Projekt IYOUWE in Bad Godesberg durchgeführt. Das 2016 neu entwickelte Jugendkulturprojekt "IYouWe" richtet sich an Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren aus Bad Godesberg. In kreativen Workshops aus den Bereichen Kunst, Rock/Pop, HipHop, Graffiti, Design, Cartoon, Tanz und Fotografie konnten Jugendliche auf ihre ART ihre Welt zeigen - bunt, multikulturell, laut, kritisch und innovativ. Im Rahmen dieses Projekts, konnten die Akteure die Räumlichkeiten des Cafés sowohl für die Durchführung der Workshops als auch für die öffentliche Abschlussveranstaltung nutzen.





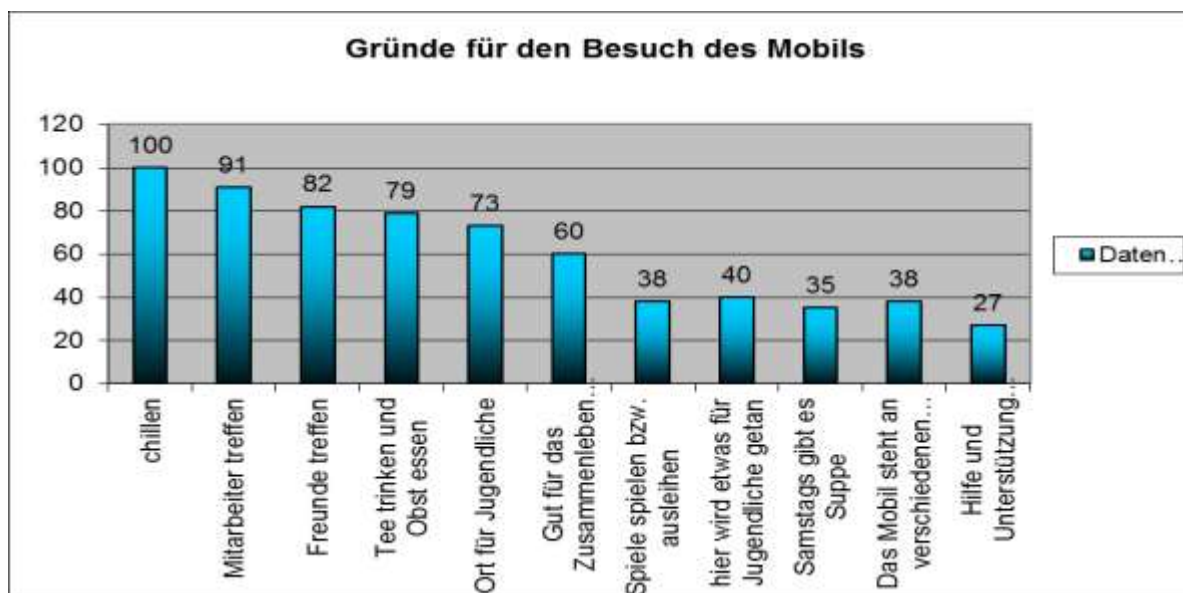
## GoRespekt

Die Projektleitung, vertreten durch Frau Heyd, nimmt regelmäßig an den Sitzungen von Go Respekt teil und steht in diesem Rahmen im losen Kontakt zu verschiedenen Godesberger Akteuren.

Neben der Vertretung des Projektes ist es das Anliegen, die Interessen der Jugendlichen zur Geltung zu bringen, die Wahrnehmung von Sachverhalten aus Sicht der Jugendlichen darzustellen und um Verständnis für diese zu werben. Zum anderen gilt es, bei Bedarf deutlich zu machen, welche Aufgabe dem Projekt oneworld als Angebot der offenen Jugendarbeit bei der Bearbeitung von angesprochenen Problemen zukommt.

## 6. Feedback, Meinungen der Jugendlichen

Die bereits im Jahr 2014 begonnene Befragung der Jugendlichen mit Hilfe selbst entwickelter anonymer Fragebögen wurde auch im Jahr 2015 fortgesetzt. Auch für das Café ist die Umsetzung einer solchen Befragung angedacht, konnte allerdings im Berichtszeitraum noch nicht durchgeführt werden. Die folgenden Ausführungen geben daher zunächst nur die Angaben der Besucher des Mobils wieder. Neben der Frage, weshalb Jugendliche das Mobil besuchen, erhalten die Jugendlichen durch diese Abfrage auch immer wieder die Möglichkeit, ihre eigenen Wünsche auszudrücken. Sofern möglich, wurden diese dann auch im weiteren Verlauf z.B. bei der Entwicklung von Angeboten oder auch bei der Durchführung von Ausflügen und Aktionen berücksichtigt.



Wertet man die Angaben der Jugendlichen aus, so erhält man den Eindruck, dass die Jugendlichen das Mobil im Laufe der Zeit immer mehr als einen Raum angenommen haben, welchen sie auch für die Umsetzung ihrer eigenen Interessen nutzen können.

Sie verbringen ihre Zeit gerne am Mobil, um sich dort mit ihren Freunden zu treffen, einen gesunden Snack zu sich zu nehmen und einen Ort zu haben, an dem etwas für Jugendliche angeboten wird.

Insgesamt wird das Mobil als ein Projekt gesehen, welches einen positiven Einfluss auf das Zusammenleben aller Jugendlichen in Bad Godesberg hat.

Mit Eröffnung von oneworldcafé wurde in den Räumlichkeiten ein „Beschwerdekasten“ installiert, in den die Jugendlichen anonym Zettel mit ihren Ideen, Wünschen und Beschwerden einwerfen können. Der Beschwerdekasten wird während der Teamsitzungen nach dem Vier-Augen-Prinzip geleert, und alle Eingaben werden gemeinsam durchgeschaut. Die Jugendlichen nutzen diese Möglichkeit u.a., um Anregungen für Aktivitäten und Angebote zu formulieren, sich über andere Besucher zu beschweren oder über diesen Weg Wünsche bezüglich der Ergänzung der Ausstattung oder eine andere Snackauswahl zu äußern.

## 7. Fazit und Ausblick auf 2017

Mit der Eröffnung des Cafés, den Veränderungen im mobilen Angebot, der Umsetzung der konzeptionellen Projektidee, die die unterschiedlichen Vorteile offener und mobiler Jugendarbeit für ALLE Godesberger Jugendlichen integriert, sowie der Etablierung der neuen Mitarbeitenden liegt ein sehr ereignisreiches und lebendiges Jahr hinter uns.

Mit Blick auf die Entwicklung der Besucherzahlen im Café, die sehr vertrauensvolle Atmosphäre zwischen Besuchern und Mitarbeitenden und die Rückmeldungen der Jugendlichen zum offenen Angebot, kommen wir zu dem Schluss, dass sich all die Mühe gelohnt hat. Erfreulich ist auch, dass das oneworld mobil als Angebot mobiler Jugendarbeit seinen Stellenwert bei den jugendlichen Nutzern trotz Café und reduzierter Präsenzzeiten behalten hat. Wir sehen uns mit unserer integrierten Konzeption und der internen Kooperation der beiden Angebote bestätigt.

Im Zusammenhang mit dem gewaltsamen Tod von Niklas wurde in Godesberg und darüber hinaus viel über Gewalt und Sicherheit im öffentlichen Raum diskutiert. Unsere jugendlichen Besucher nahmen für sich vielfach wahr, dass sie in diesem Zusammenhang primär als mögliche Bedrohung wahrgenommen wurden. Viele von ihnen erlebten, dass sie in der Folge dieses Ereignisses in den Fokus ordnungspolitischer Maßnahmen gerieten.



Im Café und am Mobil ergaben sich daraus immer wieder Gespräche über die unterschiedlichen Wahrnehmungen der verschiedenen Generationen und über den Erwartungsdruck durch „die Öffentlichkeit“ auf die Polizei und den daraus resultierenden Folgen für Jugendliche in Bad Godesberg. Ausgehend von diesen Erfahrungen, haben wir für 2017 mit Hilfe einer großzügigen Unterstützung der Ev. Thomasstiftung ein Projekt konzipiert, in dem wir der Sicht der Jugendlichen auf „ihr“ Bad Godesberg und ihren Wünschen und Veränderungsvorschlägen Geltung verschaffen und der Öffentlichkeit zugänglich machen möchten. Wir erhoffen uns daraus auch eine öffentliche Debatte der unterschiedlichen Sichtweisen, in der Jugendliche auf Augenhöhe einbezogen sind.

Die Erstellung eines neuen Angebotskonzeptes auf der Basis der „Rahmenkonzeption für die offene Jugendarbeit in Bonn“ hat innerhalb des Teams, die Projektleitung eingeschlossen, einen intensiven Reflexions- und Abstimmungsprozess über die gemeinsame Aufgabe „oneworld“ initiiert. Im Ergebnis ist das gemeinsame Verständnis davon, WAS unser Auftrag für die Bad Godesberger Jugendlichen ist und WIE dieser zu erreichen ist, deutlich klarer geworden.

Ab 2017 steht uns die jeweils eigenständige kommunale Förderung beider Projektstränge zur Verfügung, wodurch beide Angebote entsprechend personell ausgestattet und das Angebot weiter ausdifferenziert werden kann.

So soll zukünftig die Umfeldarbeit in der Godesberger Innenstadt vom Team des Cafés geleistet werden. Wir möchten darüber zusätzliche Jugendliche als Besucher des Cafés gewinnen, haben darüber aber auch die Möglichkeit, jugendliche Besucher in ihrer Lebenswelt aufzusuchen, wo sich für sie Probleme zeigen, und Projektarbeiten und Aktionen mit ihnen im Umfeld zu initiieren und durchzuführen. Erste „Experimente“ hierzu wurden Ende 2016 gestartet.

Nach Freizeitstättenbedarfsplanung soll das Mobil 2017 an neuen Standorten eingesetzt werden. Ende 2016 begann hierzu ein zwischen den Trägern, der Jugendhilfeplanung und der Jugendpflege abgestimmter Planungsprozess. Aufgrund verschiedener Faktoren gestaltet sich dieser komplizierter als erwartet und war bei Redaktionsschluss dieses Berichtes noch nicht abgeschlossen. Bis zum Abschluss dieses Prozesses fährt das Mobil die gewohnten Standorte an.

## Danksagung



Hiermit möchten wir uns im Namen der Godesberger Jugendlichen ganz ausdrücklich bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern bedanken, ohne die dieses Projekt in dieser Form nicht hätte zustande kommen können und das nunmehr, um einen Angebotsstrang ergänzt, umgesetzt werden kann.

Spender und Sponsoren haben einen großen Beitrag zur sehr ansprechenden und von den jugendlichen Nutzern entsprechend wertgeschätzten Ausstattung der Räumlichkeiten des nunmehr endlich in Betrieb genommen oneworld cafés geleistet. Bedanken möchten wir uns auch dafür, dass die Spender und Sponsoren es ermöglicht haben, dass das Erfolgsmodell oneworld mobil mit der Inbetriebnahme von oneworld café nicht jäh beendet wurde, sowie für das kommunalpolitische Engagement, welches die zusätzliche öffentliche Förderung dieses Mobilen Jugendangebots ab 2017 als Voraussetzung dafür vorangetrieben hat. Zu nennen ist in diesem Zusammenhang auch die städtische Jugendpflege, die die für diesen Übergang notwendige veränderte Personaleinsatzplanung an der Projektidee orientiert unterstützt hat und mit der dieser Prozess komplikationslos abzustimmen war.

Wir denken, all dies Engagement hat sich sehr gelohnt, auch für die Zukunft.

Daran zeigt sich erneut: oneworld – aus Bad Godesberg, für Bad Godesberg, mit Bad Godesberg.

Bonn, im März 2017

Katrin Zimmer, Carsten Gebauer und Jörg Tammo Reelfs  
Projektteam

homepage: [www.oneworld-go.de](http://www.oneworld-go.de)

Ein Gemeinschaftsprojekt von



Susanne Heyd und Markus Pütz  
Projektleitung

Facebook: [www.facebook.com/oneworld-go](https://www.facebook.com/oneworld-go)

